

# Armbrustschiessen ist ein Hochleistungssport

50 Jahre gibt es die Armbrustschützengesellschaft Derendingen bereits. Das Jubiläum wurde übers Wochenende ausgiebig gefeiert. Trotzdem hat der Verein zu kämpfen, gegen Mitgliederschwund und gegen ein falsches Image.

*Marco Jaggi*

«Nun, Tell! Weil du den Apfel triffst vom Baume auf hundert Schritte, so wirst du deine Kunst vor mir bewähren müssen – Nimm deine Armbrust – Du hast sie gleich zur Hand – und mach Dich fertig, einen Apfel von des Knaben Kopf zu schiessen!» Schillers Drama ist wohlbekannt. Alljährlich werden die eindrücklichen Worte Gesslers in Festspielen wiederbelebt, das Brauchtum um des Schweizers Meisterschuss gefestigt. Wer dünkt ob dieser Geschichtsträchtigkeit an die Sorgen der heutigen Armbrustschützen. Diese haben es vor dem historischen Hintergrund schwer, ein richtiges Bild ihres Hochleistungssportes zu vermitteln. Nichts anderes nämlich ist Armbrustschiessen, wie Reto Antener, Präsident der Armbrustschützengesellschaft (ASG) Derendingen am gestrigen 50-Jahr-Jubiläum bekräftigte: «Viele Leute sehen uns wohl als Budenmännchen, dabei ist Armbrustschiessen anstrengender als jede andere Schiesssportart.» Die ASG nahm das freudige Ereignis deshalb zum Anlass, ihren Sport während eines dreitägigen Festes der breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Der Besucherauf-

marsch habe die Erwartungen stark übertroffen, freute sich Reto Antener über den Erfolg der Vereinsidee, das Armbrustschiessen aus seiner Randerscheinung herauszulösen.

Die Besucherinnen und Besucher konnten sich wahrhaftig überzeugen, dass die Zeiten, als die Armbrust zum Jagen oder gar zum Kämpfen eingesetzt worden war, wirklich vorbei sind. Reto Antener spricht heute denn auch lieber von einem Sportgerät als von einer Waffe. In anstrengender Haltung am Boden kniend, die schwere Armbrust an die rechte Schulter gedrückt, mit angehaltenem Atem und dem Finger nervös am Abzug, zeigten sich die Gäste beeindruckt davon, welchen Einsatz der Armbrustschiesssport abverlangt. Nicht nur über mehr Anerkennung würde sich Reto Antener freuen, sondern auch über mehr Mitglieder: «Die 16 aktiven Mitglieder stellen doch eher eine kritische Anzahl dar, schliesslich sind nicht immer alle verfügbar», macht sich der Präsident Sorgen. Am gestrigen Festakt beim eigenen Schiessstand nahe beim Bahnhof war davon allerdings nichts zu spüren. Reto Antener mag sowieso nicht klagen. Gerade die Jungschützinnen und Jungschützen zeigten mit vielen Erfolgen eine schöne Zukunft des Vereins voraus. Dass die Juniorengruppe zur Hälfte aus Mädchen bestehe, stelle überdies eine erfreuliche Entwicklung dar. Trotz all dem Sportlichen: In einer von den Jungschützen liebevoll hergerichteten Ausstellung über Sport und Vereinsgeschichte fand sich doch noch eine Skulptur Wilhelm Tells, dessen Armbrust die Schweizer Geschichte wesentlich geprägt hat.